

Das Fasanenschlößchen in Moritzburg



Besucht man die Wald- und Teichlandschaft von Moritzburg mit seinem repräsentativen Jagdschloß, sollte man auch dem 2,5 km östlich gelegenen Fasanenschlößchen Aufmerksamkeit schenken.

Die seit dem 18. Jahrhundert hier betriebene Fasanenzucht verlieh dem Rokokobau seinen Namen.

Johann Daniel Schade und Johann Gottlieb Hauptmann errichteten das quadratische, zweistöckige Gebäude zwischen 1769 und 1782.

In der rosafarbenen Fassade öffnen sich in beiden Etagen große Rundbogenfenster, die von braunen Fensterläden gesäumt werden.

Auf einem geschweiften Kupferdach mit Ochsenaugengauben erhebt sich ein durchbrochener Laternenaufbau, auf dem eine Mandarin-Figur von der Exotik-Sehnsucht des 18. Jahrhunderts Zeugnis ablegt.

Der Süd- und Ostseite des Schlößchens sind barocke Treppenanlagen vorgelagert, wobei die Osttreppe mit Sandsteinmauern, bekrönt von kleinen Sandsteinbalustraden und mit doppelläufigem Aufgang versehen, besonders aufwendig gestaltet wurde. Die Südtreppe wiederum steht am Ende der Wasserachse, welche die Sichtverbindung zum Jagdschloß herstellt.



Das Schlößchen, unter August dem Starken als Sommerresidenz genutzt, beherbergte im Erdgeschoßbereich die Arbeits- und Wohnkabinette, Schlaf-, Toiletten- und Vorzimmer. Im Obergeschoß befand sich der Speisesaal als größter Raum. Die Kammern der Bediensteten waren im Dachgeschoß eingerichtet.

Heute wird das Fasanenschlößchen museal genutzt. Möbel, Tapeten und Ausstattungsstücke verschiedener Epochen werden präsentiert.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen die historischen Wandbespannungen, denn sie bestehen aus Federn, Stroh, Perlen, Seide und Stickereien und künden, wie das Schweifdach und die Mandarin-Figur, von den exotischen Vorlieben und der Chinamode des 18. Jahrhunderts.

Vom Fasanenschlößchen sind es nur wenige Meter zum Niederen Großteich Bärnsdorf. Hier kann man die künstlich angelegte Mole und einen Backstein-Leuchtturm bewundern , die im Zusammenspiel mit dem Fasanenschlößchen an die verspielte, von Idyllen inspirierte Vorstellungswelt Ende des 18. Jahrhunderts erinnern.

